Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 1

Vorwort: Zum Jahreswechsel

Autor: Sahli, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Abonnement:
Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr.
Für das Austand: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr. —
Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.



Für die Schweiz 30 Ct Für das Ausland 40 " Rekkamen:		(per	ein	nfet						eil	(e)	:
Für das Ausland 40 "	1 8	für	die	Schw	ei3 .						1	30	Ct.
Reklamen :	1 8	Für	das	Ausi	land							40	,,
1 Fr per Rebattionszeile.					3	lek	am	en	:				

Offizielles Organ und Eigentum

des schweiz. Centralvereins vom Koten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

– Examination States of the Example of the Examination of the Example of the Exam

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern. Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen 2c. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen bie Adminiftration in Burich und bie Buchbructerei Schuler & Cie. in Biel.

Bum Jahreswechsel.

Nicht nur, um dem bestehenden Gebrauche zu genügen, schreibt die Redaktion heuer ihren Neujahrsartikel, sondern weil sie dazu das innere Bedürsnis fühlt. Ab und zu muß der Mensch ausraften auf seiner unaufhaltsamen Lebensreise und Rückschau halten auf den zurückgelegten Weg und auf die überwundenen Hindernisse, an denen so oft ein Stück von ihm hängen blieb; er fühlt das Bedürsnis abzuwägen, wie weit er seinem Ziele näher gestommen, ob er seine Kräfte richtig benutzt oder vergendet hat, und er vergewissert sich von erhöhtem Standpunkte aus, ob wohl der Weg vor ihm gangbar ist oder in den Sumpf führt.

Mehr als andere Leute wird in diesem Jahr der Unterzeichnete veranlaßt, von der Warte des Jahrwechsels Ausblick zu halten, vorwärts und rückwärts. Hat doch das verflossene Jahr sein Leben und seinen Wirkungsfreis völlig umgestaltet und ihn aus bem liebgewordenen Wirkungskreis des ärztlichen Praktikers und aus den einfachen Verhältniffen des Landlebens entführt, an den Schreibtisch und ins Getriebe der Hauptstadt. Was bringt wohl das neue Jahr für den Centralfefretar? Er weiß es nicht, aber er hofft das Befte und er darf es hoffen, denn der Rückblick ift ein erfreulicher. Noch nicht zwei Jahre find verflossen, seit Hr. Dr. Mürset den Gedanken in die Diskussion mark, ein schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst zu gründen, welches eine Sammelstelle bilden solle für die Bestrebungen auf dem Gebiete des freiwilligen sanitären Hulfswesens. Und heute schon hat sich diese Idee verwirklicht, indem sie sich mit verblüffender Geschwindigkeit die Gemüter erobert und alle die Hindernisse überwunden hat, die sonst bei uns neuen und weittragenden Gedanken sich entgegenstellen und ihre Berwirklichung oft ins Unendliche zu verzögern pflegen. — Woher wohl kommt diefer ungewohnte Erfolg? Ift es die Macht des materiellen Borteils, des Interesses, welche die Schaffung des Centralsekretariates begünstigte? Keineswegs. Weder das Machtwort eines Fürsten, dem sich in andern Ländern alle Schwierigkeiten beugen, noch der Wunsch eines besonderen Standes, einer politischen Partei oder einer religiosen Bereinigung, die in unserem Staate dem Leben der Gesamtheit ihren Stempel aufdrucken, sind ber neuen Schöpfung zu Gevatter gestanden. Sie ist entstanden einzig burch die gewaltige Macht des guten Gedankens, durch die welterobernde Rraft der Idee, welche vor 1900 Jahren der Zimmermannssohn von Nazaret zur Grundlage seiner neuen Lehre gemacht hat, die nicht durch die Stürme des Mittelalters und nicht durch den Mammons dienst unseres Jahrhunderts vernichtet worden ift, und die sich in den Worten verförpern läßt: "Liebe beinen Nächsten wie dich selber."

Man wirft dem jetigen Menschengeschlecht vor, es gehe unter in der Jagd nach Geld und Gut, es habe nicht mehr Sinn für das Schöne und Eble wie früher. Der Vorwurf

hat sicher viel Berechtigtes, sind doch die Existenzverhältnisse für die große Zahl aller Menschen schwerer geworden als früher und die Zeit für den einzelnen kaum mehr zu sinden, da er unberührt von den Sorgen des täglichen Lebens sich höheren Zielen zuwenden kann. Aber die Menschen sind deswegen wahrlich nicht schlechter geworden, das beweist uns am besten die Entwicklung des freiwilligen Sanitätsdienstes in unserem kleinen Lande, die gleichbedentend ist mit einem gewaltigen Aufschwung des idealen Sinnes im Volke. Denn ans dem Volke selber, das darf nie vergessen werden, und nicht etwa nur aus einzelnen bessergestellten Schichten desselben wächst unsere Bewegung heraus und dort sindet sie auch die Kräfte, deren sie bedarf.

Das Centralsekretariat ift gegründet worden, um diese schlummernden Kräfte zu suchen, zu wecken und zum Gebrauche tauglich zu machen. Sine dankbare Aufgabe, wenn sie gelingt, jedenfalls keine ganz leichte und nicht in kurzer Frist aussührbar. An Gegnern wird es nicht fehlen, auch nicht an Freunden; sie sollen alle willkommen sein, wenn sie es aufrichtig und

fachlich meinen.

Das Jahr 1898 geht unter vielversprechender Aussicht zur Neige. Noch ist die offisielle Mitarbeit der Schweizerfrauen, d. h. des schweizerschen gemeinnützigen Frauenvereins, auf dem Gebiete des freiwilligen Sanitätswesens nicht zur Thatsache geworden, aber frohen Auges dürfen wir ins kommende Jahr vorausblicken in der Hoffnung, es werde uns den Zusammenschluß des Centralvereins vom Roten Kreuz mit dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein zeitigen, zu Nutz und Frommen des Vaterlandes. Dieser Neuzahrwunsch sei

dem Roten Rreng dargebracht.

Dem Samariterbund wünschen wir einen fröhlichen Zuwachs an Bundesgliedern und den einzelnen Gliedern ein gesundes Wachstum. Neben den gewöhnlichen Arbeiten meldet sich immer gebieterischer das Berlangen nach Unterricht in der hänslichen Krankenpflege und die Instruktion für das Eisenbahnpersonal beginnt aus dem Stadium der frommen Wünsche herauszutreten und greifbare Gestalt anzunehmen. Allerdings wird erst jetzt deutlich, wie schwierig gerade diese Aufgabe ist, und daß sie kanm gelöst werden kann, ohne daß die Sisenbahnverwaltungen einzusehen beginnen, daß ihr Juteresse nicht hochsahrende Ablehnung der Samariterbestrebungen, sondern Anerkennung derselben verlangt. Erfreulicherweise dürsen bereits einige Thatsachen verzeichnet werden, welche auf eine beginnende Wandlung in einigen

leitenden Kreisen hindeuten. Hier heißt es: "Mit nahla g'winnt."

Auch den Militärsanitälsverein möge das neue Jahr seinen Zielen näher bringen. Vermehrung der Mitgliederzahl und Zuwachs an Sektionen sind ihm im Interesse Wehrwesens dringend zu wünschen. Dann aber möchten wir ihm vor allem auch aus den Kreisen der Sanitätsossiziere und der Sanitätsinstruktoren Freunde und Mitarbeiter gewinnen helsen. Nicht mit Unrecht beklagt sich der Militärsanitätsverein immer wieder, daß er zu wenig Unterstützung sinde bei den Offizieren der Sanität. Während bei den kombattanten Wassen das Offizierskorps die Bestrebungen seiner Untergebenen nach anßerdienstlicher Weitersbildung wohl zu würdigen weiß, stehen die Militärärzte und das Instruktionskorps mit wenigen Ausnahmen den so verdankenswerten Austrengungen der Militärsanitätsvereine ziemslich kühl gegenüber. Und doch gibt es kanm einen Truppenteil, dessen Ersolg im Ernstsalle so sehr von einem engen, geordneten und auf gegenseitige Achtung gegründeten Zusammensarbeiten abhängt, wie die Sanität. Wie soll ein solches aber entstehen, wenn Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstverhältnisse ja so ungemein häusig wechseln, einander nur bei den wenigen und kurzdanernden Wiederholungskursen kennen lernen? Möchte diese Einsicht in weiten Kreisen der Sanitätsvesens gethan.

Zum Schlusse entbiete ich meinen Mitarbeitern, Freunden, Bekannten und Mitstrebens ben einen herzlichen Neujahrsgruß. Dr. B. Sahli.

Ueber Verletungen der Augen mittelst Kalk.

Zu den gewöhnlicheren Unfällen, welche die Angen betreffen, gehört das in die Angen Gelangen von Kalk, Ceinent, Mörtel 2c. Diese Substanzen werden dem Ange gefährlich dadurch, daß sie dasselbe mechanisch durch die scharfen Ränder ihrer einzelnen Körner reizen, ferner dadurch, daß sie sich mit dem Basser des Anges, den Thränen, verbinden ("sich löschen"),